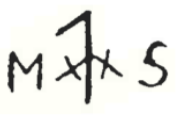
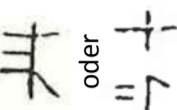
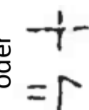




















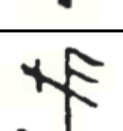


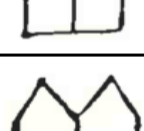



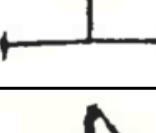

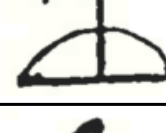







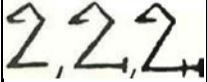


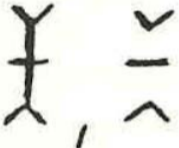
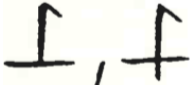











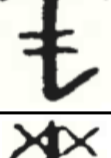

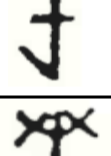













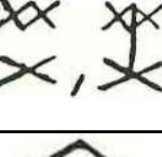
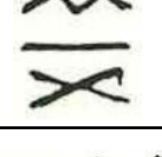

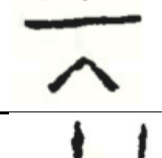




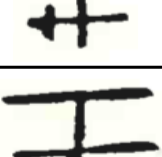


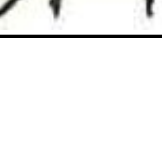
## Die Fischermarken Helas

laufende Nummer	Schnippel Register	Seeger Register	Fischermark	Anmerkungen
<b>15. - 18. Jahrhundert</b>				
Nr. 1		Nr. 113		Auf dem Sockel der Andreasfigur im alten Taufaltar Ende des 15. Jhdts., älteste Fischermark Helas
Nr. 2			 oder 	Auf einem Siegelstempel des 15. Jhdts., Inschrift: PETRI - DE - HARTA (oder LANTA oder HANTA - vielleicht: DE - HAELA)
Nr. 3		Nr. 120		<b>David Jeske</b> , Vogt von Hela, auf dem Grabstein seiner Frau, Inschrift: DAVID JESKE VOGT SEINER SEL. FRAWEN ZUM GEDAECHTNIS AO 1646
Nr. 4		Nr. 114		Auf der Hinterseite des Hauptaltars, daneben: <b>Peter Neumann</b> 1648
Nr. 5		Nr. 115		Auf der Hinterseite des Hauptaltars, daneben: <b>Jakob Gendritzke</b> 1648
Nr. 6		Nr. 116		Auf der Hinterseite des Hauptaltars, daneben: <b>Jakob Piper</b> 1648
Nr. 7		Nr. 117		Auf der Hinterseite des Hauptaltars, daneben: <b>Hans Tolkemit</b> 1648
Nr. 8		Nr. 112		Nicht näher bezeichnete Verwandte von <b>Hans Tolkemit</b>
Nr. 9		Nr. 36		Auf einem Bild in der Kirche Stifter waren die Bürger <b>Kroll</b> und <b>Marehn</b> 1730
Nr. 10		Nr. 118		Im Chor der Kirche, daneben: <b>Michael Hancke</b> , Bürger und Amtsschreiber in Danzig ca. 1750
Nr. 11		Nr. 119		Im Chor der Kirche, daneben: <b>Andreas Jüngmann</b> , Bürger und Festbecker in Danzig ca. 1750
Nr. 12		Nr. 23		Das Mark war auf der Kanzel zu sehen. Es gehörte einem <b>Arendt Plog</b> , der eine geb. <b>Wedel</b> zur Frau hatte. Jahreszahl: 1752, zuletzt im Besitz von Martin Wedel I.
<b>19. und 20. Jahrhundert (nach Familiennamen)</b>				
Nr. 13	Nr. 18 + Nr. 17 (ist wohl identisch)	Nr. 53		<b>Tobias Barlasch</b> (Bruder von Nr. 14), um 1890 in Gebrauch, um 1910 in Gebrauch von <b>Franz Kroll</b> , in der Form besteht Ähnlichkeit zu den Kroll-Boschkemarken, vgl. Nr. 100 und Nr. 79
Nr. 14	Nr. 66	Nr. 76		<b>Johann Barlasch</b> (letzter Ratmann von Hela) um 1890 in Gebrauch, unter Zusatz eines Kreuzstriches übernahm das Mark sein Schwiegersohn <b>Friedrich Grönzin</b> (vgl. Nr. 74)
Nr. 15	Nr. 94			<b>Karl (?) Barlasch</b> (Vater von Nr. 16), um 1880 in Gebrauch, genannt das "Stundenglas"-Mark






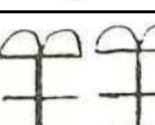
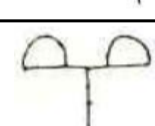
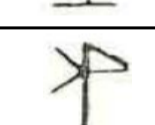




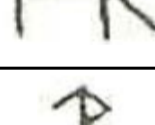



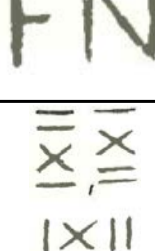
Nr. 16	Nr. 93	Nr. 107		<b>David Barlasch</b> (Sohn von Nr. 15), vom Vater durch Weglassen des Mittelstriches übernommen, seltenes Beispiel für Vereinfachung des Zeichens, da es wie Nr. 15 als Barlaschsches "Stundenglas"-Mark gilt, in Gebrauch bis ca. 1920
Nr. 17		Nr. 20		<b>Fritz Barlasch</b> , schon vor 1910 im Besitz, übernommen von seinem Onkel <b>Karl Walkows</b> , vgl. Nr. 157
Nr. 18		Nr. 84		<b>Friedrich Bohl</b> (Schwiegersohn von Nr. 95), es ist durch den untersten waagerechten Strich erweitert, in Gebrauch bis ca. 1918, vgl. Nr. 95
Nr. 19		Nr. 36		<b>Gottlieb Boschke</b> (Vater von Nr. 20, Großvater von Nr. 21, Bruder von Nr.22), in Gebrauch um 1910, vgl. Nr. 9
Nr. 20	Nr. 75	Nr. 35		<b>George Boschke</b> (Sohn von Nr. 19), bis ca. 1916 in Gebrauch
Nr. 21		Nr. 37		<b>Edmund Boschke</b> (Sohn von Nr.20), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 22				<b>Edmund Boschke</b> (Bruder von Nr. 19), um 1900 in Gebrauch, später im Besitz von <b>Gottfried Walkows</b> , der die Marken des verstorbenen <b>Edmund Boschke</b> kaufte und einen waagerechten Strich darunter setzte, vgl. Nr. 155
Nr. 23		Nr. 54		<b>Johann Boschke</b> , bis etwa 1918 in Gebrauch, schon der Urgroßvater hatte dies Mark, vgl. die Kroll-Marken, Nr. 100 u. 101
Nr. 24				<b>Jahn (Johannes?) Boschke</b> , bis ca. 1918 in Gebrauch, wohl liegend die Initialen, vgl. die Budd-Marken Nr.25-27
Nr. 25	Nr. 90*	Nr. 106		<b>Martin Budd</b> , genannt das "Häusermark" oder "Zweihäusermark", bis 1935 noch gesehen * Schnippel Nr.90 gibt es um 90° verschoben wieder
Nr. 26				<b>Martin Budd</b> (wohl Sohn von 25), bis ca. 1925 in Gebrauch, genannt das "Häusermark"
Nr. 27				<b>Karl Budd</b> , bis ca. 1914 in Gebrauch
Nr. 28		Nr. 110		<b>Eduard Budd</b> (Sohn von Nr.27), ein neuerfundenes Mark vor 1910
Nr. 29	Nr. 61 Nr. 62	Nr. 88		<b>Martin Budd</b> , er hatte das Mark vor 1910 von seinem Onkel <b>Karl Doerks</b> übernommen, vgl. Nr. 31
Nr. 30	Nr. 33			<b>Gottlieb Dahl</b> , um 1900 in Gebrauch
Nr. 31	Nr 35*	Nr. 89		<b>Eduard Dahl</b> (Sohn von Nr. 33), übernommen von seinem Onkel <b>Gottlieb Dahl</b> (Nr. 30) , bis ca. 1914, Ähnlichkeit zu Nr. 11, evtl. Schnippel Nr. 35
Nr. 32	Nr. 34			Dahl-Marke, um 1900 in Gebrauch

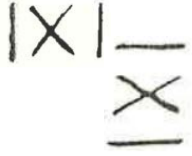
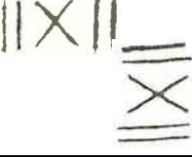









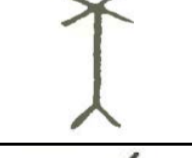





Nr. 33		Nr. 90		<b>Karl Dahl</b> , bis ca. 1914 in Gebrauch, von seinem Vater <b>Johann Dahl</b> übernommen
Nr. 34		Nr. 91		<b>Gottfried Dahl</b> (Sohn von Nr. 33), bis ca. 1914 in Gebrauch
Nr. 35		Nr. 87		<b>Gottfried Doerks</b> , um 1890 noch Kompanieführer eines Lachsgarns aber schon vor 1910 aus Hela verzogen
Nr. 36	Nr. 62 Nr. 61 (?)	Nr. 88		<b>Karl Doerks</b> , ca. 1890 in Gebrauch, schon um 1910 hatte <b>Martin Budd</b> das Mark von seinem Onkel <b>Karl Doerks</b> übernommen, vgl. Nr. 29
Nr. 37	Nr. 14	Nr. 75		<b>Doerks-Mark</b> , das Mark war um 1900 im Besitz der Familie <b>Karl Grönzin</b> , vgl. Nr. 76, es soll aber aus der Familie Doerks stammen
Nr. 38		Nr. 45		<b>Gottlieb Dühning</b> (Bruder von Nr. 39), um 1890, schon 1910 nicht mehr in Gebrauch
Nr. 39		Nr. 46		<b>Martin Dühning</b> (Bruder von Nr. 38), um 1890, 1910 in Gebrauch seiner Witwe
Nr. 40		Nr. 47*		<b>Friedrich Dühning</b> , um 1900 bis in den 1. Weltkrieg in Gebrauch, von den Gewährspersonen nicht eindeutig gewußt * drittes Zeichen
Nr. 41		Nr. 48		<b>Friedrich Dühning</b> (Sohn von Nr. 40), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 42		Nr. 49		<b>Karl Dühning</b> (Sohn von Nr. 40, Bruder von Nr. 41), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 43	Nr. 69 Nr. 99	Nr. 50		<b>Karl Dühning</b> (Sohn von Nr. 38), bis ca. 1918 in Gebrauch, das Mark stammt aus der Familie Willführ, vgl. Nr. 172, die Senkrechte kann fehlen
Nr. 44	Nr. 9 Nr. 13	Nr. 39		<b>Wilhelm Düring</b> , um 1910, übernommen von <b>Gottlieb Dühning</b> , evtl. durch Verlängerung der Senkrechten erweitert
Nr. 45		Nr. 22		<b>Jakob Düring</b> , vor 1900 in Gebrauch, dann übernommen von <b>Karl Walkows</b> , der das Haus des Jakob Düring gekauft hat, vgl. Nr. 159
Nr. 46		Nr. 41		<b>Thomas Düring</b> (Vater von Nr. 47), um 1910 in Gebrauch
Nr. 47		Nr. 40		<b>Johann Düring</b> (Sohn von Nr. 46), um 1900 in Gebrauch, die Marke ging schon vor 1910 in den Besitz seines Schwiegersohnes <b>Paul Hallmann</b> über
Nr. 48	Nr. 32			<b>Martin (?) Düring</b> (Bruder von Nr. 44), um 1900 in Gebrauch
Nr. 49	Nr. 46			<b>Gottlieb Düring</b> , um 1900 in Gebrauch, die Marke wurde schon vor 1910 von seinem Enkel <b>Gottlieb Kunkel</b> , wahrscheinlich mit Verlängerung der Senkrechten, übernommen, vgl. Nr. 111

Nr. 50		Nr. 43		<b>Ephraim Düring</b> , das Mark gehörte im Jahr 1645 dem Vogt <b>David Jeske</b> , vgl. Nr. 3, der Enkel von <b>Ephraim Düring</b> wandelte es durch einen weiteren Querstrich ab, vgl. Nr. 51
Nr. 51	Nr. 81	Nr. 44		<b>Johann Düring</b> (Enkel von Nr. 50), Zeichen abgewandelt von seinem Großvater durch 2. Querstrich, bis ca. 1914 in Gebrauch, danach von <b>Karl Düring</b> übernommen bis ca. 1920
Nr. 52	Nr. 10	Nr. 108		<b>Jakob Eller</b> , das Mark ging vor 1910 über in den Besitz des Gastwirtes <b>Karl Hallmann</b> , vgl. Nr. 87
Nr. 53				<b>Karl Ewalt</b> , vom Vater übernommen, bis ca. 1930 in Gebrauch, ein anderes altes Ewaldtsches Mark war nach 1900 in der Familie <b>Klautke</b> in Gebrauch
Nr. 54	Nr. 11* Nr. 12*			<b>Ehwaldtsches Mark</b> , bis ca. 1918 in Gebrauch * umgedreht
Nr. 55	Nr. 51	Nr. 2		<b>Johann Grönwald</b> , um 1880, vom Vater übernommen, bis ca. 1914 in Gebrauch
Nr. 56		Nr. 3		<b>Wilhelm Grönwald</b> (Sohn von Nr. 55), bis etwa 1918 in Gebrauch
Nr. 57		Nr. 4		<b>John Grönwald</b> (Sohn von Nr. 55), um 1910 in Gebrauch
Nr. 58		Nr. 1		<b>Wilhelm Grönwald</b> (Neffe von Nr. 55), vom Vater übernommen, bis 2. Weltkrieg in Gebrauch
Nr. 59		Nr. 5		<b>David Grönwald</b> (Cousin von Nr. 55), bis ca. 1905 in Gebrauch
Nr. 60	Nr. 53	Nr. 6		<b>Friedrich Grönwald</b> (Bruder von Nr. 59), bis ca. 1914 in Gebrauch, dann weiter an Sohn bis ca. 1925
Nr. 61	Nr. 50	Nr. 7		<b>Gottfried Drönwald</b> (Sohn von Nr. 60), bis ca. 1914 in Gebrauch
Nr. 62	Nr. 52			<b>Gottfried Grönwald</b> (Bruder von Nr. 60)
Nr. 63		Nr. 4		<b>Fritz Grönwald</b> , um 1914 in Gebrauch, gleiche Marke wie Nr. 57 (?)
Nr. 64		Nr. 8		<b>Karl Grönwald</b> , um 1890 Kompanieführer
Nr. 65		Nr. 9		<b>Karl Grönwald</b> (Sohn von Nr. 64, Bruder von Nr. 66), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 66	Nr. 58 Nr. 59 Nr. 82 (?)	Nr. 10		<b>Henry Grönwald</b> (Sohn von Nr. 64, Bruder von Nr. 65), bis ca. 1918 in Gebrauch


















Nr. 67		Nr. 31		<b>Gottlieb Grönwald</b> , genannt das "Soldatenmark"
Nr. 68	Nr. 92 Nr. 91*	Nr. 32		<b>Theodor Grönwald</b> , um 1900 in Gebrauch, um 1910 in Gebrauch von dessen Schwiegersohn <b>Eduard Kroll</b> * nach Korrektur durch Martin Struck
Nr. 69	Nr. 78	Nr. 33		<b>Andreas Grönwald</b> , um 1910 schon übernommen von seinem Enkel <b>Martin Walkows</b> , dort in Gebrauch bis in den 1. Weltkrieg, das Mark stammt aus der ausgestorbenen <b>Familie Zibell</b>
Nr. 70	Nr. 57 Nr. 58 Nr. 59	Nr. 17		<b>Gottlieb Grönwald</b> (Leuchtturmwärter), um 1910 in Gebrauch
Nr. 71		Nr. 18		<b>Paul Grönwald</b> (Sohn von Nr. 70), 1910 übergegangen auf Sohn <b>Paul</b>
Nr. 72	Nr. 86 Nr. 83, 84, 85*			<b>Rudolf Grönwaldt</b> (Neffe von Nr. 71), bis ca. 1920 in Gebrauch * bei Schnippel Nr 83-85 handelt es sich wohl bei den letzten beiden Marken um das gleiche Zeichen bei sonst üblichem Wegfall der Senkrechten, evtl. auch leicht abgewandeltes Grönwald-Mark eines Verwandten
Nr. 73				<b>John Grönwald</b> (Cousin von Nr. 58), bis ca. 1926 in Gebrauch
Nr. 74		Nr. 76		<b>Friedrich Grönzin</b> (Bruder von Nr. 78), Kompanieführer eines Lachs- bzw. Hernigsgarns, um 1890 in Gebrauch bis ca. 1910, er übernahm das Zeichen unter Zusatz eines Kreuzstriches von seinem Schwiegervater <b>Johann Barlasch</b> , dem letzten Ratmann von Hela, vgl. Nr. 14
Nr. 75		Nr. 77		<b>Friedrich Grönzin</b> (Sohn von Nr. 74), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 76	Nr. 14	Nr. 75		<b>Karl Grönzin</b> , das Mark soll aus der Familie <b>Doerks</b> stammen, vgl. Nr. 37
Nr. 77		Nr. 55		<b>Karl Hallmann</b> , 1890 Kompanieführer, seine erste Frau war eine geb. <b>Boschke</b> , also vielleicht altes <b>Boschke</b> -Mark, vgl. Nr. 23, aber auch grafische Ähnlichkeit zu den <b>Barlasch</b> - und <b>Kroll</b> -Marken, vgl. Nr. 13, Nr. 100, Nr. 101
Nr. 78	Nr. 16	Nr. 95		<b>Gottfried Hallmann</b> (Enkel von <b>Jakob Zuch</b> ), dessen Zeichen um einen Kreuzstrich vereinfacht, vgl. Nr. 175, bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 79		Nr. 104		<b>August Hallmann</b>
Nr. 80				<b>Hallmann</b> -Mark, bis in den 1. Weltkrieg hinein gesehen
Nr. 81		Nr. 105		<b>Gottfried Hallmann</b> (Sohn von Nr. 78), gem. Seeger von ihm neuerfundenes Mark
Nr. 82		Nr. 112*		<b>Karl Hallmann</b> , bis ca. 1920 in Gebrauch, vgl. auch <b>Tolkemit</b> Marke und <b>Kunz</b> Marke Nr. 8, Nr. 112 * gedreht
Nr. 83		Nr. 112*		<b>Hallmann</b> -Mark, vielleicht durch Drehung identisch mit Nr. 82, bis 1920 gesehen, vgl. auch Tolkemit Marke und Kunz Marke Nr. 8, Nr. 112 * gedreht















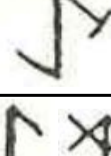


Nr. 84				<b>Daniel Hallmann</b> , um 1910
Nr. 85	Nr. 31	Nr. 40		<b>Paul Hallmann</b> (Bruder von Nr. 86), die Marke gehörte um 1900 <b>Johann Düring</b> , vgl. Nr. 47, bis ca, 1920 in Gebrauch
Nr. 86				<b>Karl Hallmann</b> (Bruder von Nr. 85), Ähnlichkeit mit <b>Kunkel-Mark</b> Nr. 111, bis ca. 1916 in Gebrauch
Nr. 87		Nr. 108		<b>Karl Hallmann</b> (Schwiedergesohn von Nr. 52), um 1900 in Besitz von <b>Jakob Eller</b>
Nr. 88	Nr. 1*			<b>Karl Hallmann</b> , um 1900 in Gebrauch * nach Martin Strucks Korrektur
Nr. 89	Nr. 70	Nr. 85		<b>Karl Heim</b> , um 1910 in Gebrauch, dann übernommen von Sohn <b>Jakob</b>
Nr. 90	Nr. 72	Nr. 86		<b>Gustav Heim</b> , bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 91		Nr. 78		<b>Gottlieb Holl</b> (Vater von Nr. 92), schon vor 1910 verstorben
Nr. 92		Nr. 79		<b>Johann Holl</b> (Sohn von Nr. 91)
Nr. 93		Nr. 80		<b>Karl Holl</b> (Sohn von Nr. 92), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 94	Nr. 73	Nr. 81		<b>Johann Holl</b>
Nr. 95		Nr. 82		<b>Tobias Kamrath</b> (Vater von Nr. 96), bis ca. 1914 in Gebrauch, das Mark stammt vom Großvater und wurde später übernommen von seinem Schwiegersohn <b>Friedrich Bohl</b> , der es mit einem unteren waagerechten Strich erweiterte, vgl. Nr. 18
Nr. 96		Nr. 83		<b>Jakob Kamrath</b> (Sohn von Nr. 95), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 97		Nr. 109		<b>Albert Klautke</b> , vor 1910 übernommen aus der <b>Ehwaldtschen</b> Familie, ein altes Mark
Nr. 98		Nr. 111		<b>Johann Konkel</b> , um 1910 in Gebrauch
Nr. 99				<b>Johann Konkel</b> , bis ca. 1914 in Gebrauch
Nr. 100		Nr. 51		<b>Gottlieb Kroll</b> , vgl. Nr. 13



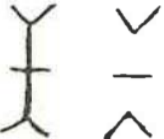








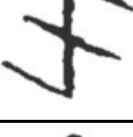
Nr. 101		Nr. 52		<b>Eduard Kroll</b>
Nr. 102	Nr. 92 Nr. 91*	Nr. 32		<b>Eduard Kroll</b> , übernommen von dessen Schwiegervater <b>Theodor Grönwald</b> , vgl. Nr. 68 * nach Korrektur durch Martin Struck
Nr. 103				<b>Kroll-Marke</b> , um 1910 in Gebrauch
Nr. 104				<b>Edmund (?) Kroll</b> , um 1910 in Gebrauch
Nr. 105	Nr. 87 Nr. 270	Nr. 97		<b>Gottlieb Kunkel</b> , um 1900 in Gebrauch, die Marke wird wie Nr. 106 und Nr. 107 "die Brille" genannt
Nr. 106	Nr. 88	Nr. 98		<b>Ferdinand Kunkel</b> , um 1900 in Gebrauch
Nr. 107	Nr. 89			<b>Kunkel-Marke</b> , um 1900 in Gebrauch
Nr. 108		Nr. 99		<b>Daniel Kunkel</b> , das Mark wurde 1910 von dem Ehemann seiner Enkelin, <b>Robert Trennert</b> , übernommen, vgl. Nr. 144
Nr. 109				<b>Daniel Kunkel</b> , um 1915 in Gebrauch, mehrfach liegend bezeugt und nicht als aufrecht stehende Buchstaben-Initialien
Nr. 110	Nr. 106			
Nr. 111		Nr. 42		<b>Gottlieb Kunkel</b> , um 1910 in Gebrauch, übernommen von seinem Großvater <b>Gottlieb Düring</b> mit Verlängerung der Senkrechten, vgl. Nr. 49
Nr. 112		Nr. 112		<b>Karl Kunz</b> , um 1910 in Gebrauch, übernommen von seinem Großvater, recht altes Mark, das Mark soll nach Seeger auf das alte Mark des <b>Hans Tolkemit</b> zurückgehen, das sich auf der Hinterseite des Hauptaltars befand, vgl. Nr. 7 und 8
Nr. 113	Nr. 26			<b>Mootz-Marke</b> , um 1900 in Gebrauch
Nr. 114		Nr. 73		<b>Martin Mootz</b> , gem. Seeger wohl ein altes Mark
Nr. 115	Nr. 38 Nr. 39	Nr. 74		<b>Martin Mootz</b> (Sohn von Nr. 113), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 116				<b>Friedrich Nötzel</b> , um 1910 in Gebrauch
Nr. 117	Nr. 103	Nr. 65		<b>Paul Scheew</b> (Vater von Nr. 118 und 119), bis ca. 1920 in Gebrauch, "ein mal zwei - Mark" genannt















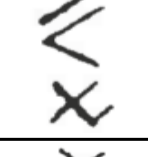
Nr. 118	Nr. 102	Nr. 66		<b>Paul Scheew</b> (Sohn von Nr. 117), um 1910 in Gebrauch, dann übernommen von <b>Paul Scheew</b> , bis 1986 in Großenbrode in Gebrauch, "ein mal eins - Mark" genannt
Nr. 119		Nr. 67		<b>Erich Scheew</b> (Sohn von Nr. 117), bis ca. 1925 in Gebrauch, "zwei mal zwei - Mark" genannt
Nr. 120	Nr. 95	Nr. 56		<b>Julius Schmidt</b>
Nr. 121	Nr. 96	Nr. 57		<b>Julius Schmidt</b> (Sohn von Nr. 120), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 122	Nr. 7 Nr. 27	Nr. 58		<b>Friedrich Schmidt</b> , vor 1910 übernommen vom Großvater, bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 123		Nr. 59		<b>Daniel Schmidt</b> (Vater von Nr. 122)
Nr. 124	Nr. 28	Nr. 60		<b>Daniel Schmidt</b>
Nr. 125		Nr. 61		<b>Salomon Schmidt</b> (Sohn von Nr. 124), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 126		Nr. 62		<b>Johann Schmidt</b> , (Sohn von Nr. 125), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 127		Nr. 63		<b>Friedrich Schmidt</b>
Nr. 128		Nr. 64		<b>David Schmidt</b> (Vater von Nr. 127)
Nr. 129	Nr. 77 (?)			<b>Salomon Schmidt</b> , bis ca. 1920 in Gebrauch, vgl. <b>Boschke</b> -Marken Nr. 19 - Nr. 22
Nr. 130	Nr. 56 (?)			<b>Fritz Schmidt</b> , um 1915 in Gebrauch, genannt "Schmidtsches Anker-Mark"
Nr. 131				<b>Julius Schmidt</b> , bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 132	Nr. 55			<b>Schmidt</b> -Marke, bis in den 1. Weltkrieg hinein in Gebrauch
Nr. 133				<b>Jakob Sehmel</b> , bis ca. 1918 in Gebrauch, genannt "Windmühlen-Mark", zusammen mit den folgenden "die Sehmelschen Windmühlen-Marker"
Nr. 134	Nr. 80 (?)	Nr. 69		<b>Jakob Sehmel</b> , um 1910 in Gebrauch



Nr. 135		Nr. 70		<b>Jakob Sehmel</b> (Sohn von Nr. 134), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 136		Nr. 71		<b>Emil Sehmel</b> (Sohn von Nr. 134), bis ca. 1916 in Gebrauch
Nr. 137		Nr. 68		<b>Eduard Sehmel</b> , um 1910 in Gebrauch
Nr. 138		Nr. 72		<b>Tobias Sehmel</b>
Nr. 139	Nr. 64	Nr. 100		<b>Karl Struck</b> , vor 1910 übernommen vom Vater
Nr. 140		Nr. 101		<b>Karl Struck</b> (Sohn von Nr. 139), bis ca. 1914 in Gebrauch
Nr. 141		Nr. 102		<b>Martin Struck</b> (letzter Vogt von Hela, Bruder von Nr. 139 und Nr. 142)
Nr. 142		Nr. 103		<b>Jakob Struck</b> (Bruder von Nr. 139 und Nr. 141), um 1890 in Gebrauch
Nr. 143	Nr. 63 Nr. 65 (?)			<b>Struck-Marke</b> , um 1900 in Gebrauch
Nr. 144		Nr. 99		<b>Robert Trennert</b> , er übernahm das Mark des Großvaters seiner Frau, <b>Daniel Kunkel</b>
Nr. 145				<b>Robert Trennert</b> , bis ca. 1925 in Gebrauch
Nr. 146		Nr. 28		<b>Friedrich Ulrich</b> , alte <b>Wedel</b> Marke, vgl. Nr. 169, vor 1910 von Schwiegervater <b>Karl Wedel</b> übernommen, bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 147		Nr. 30		<b>Reinhold Ulrich</b> (Neffe von Nr. 146), bis ca. 1916 in Gebrauch
Nr. 148		Nr. 26		<b>Heinrich Walkows</b> , dessen Frau stammt aus der Familie <b>Daniel Wedel</b> , vgl. 167, bis ca. 1910 in Gebrauch, danach an seinen Sohn <b>Johann</b>
Nr. 149	Nr. 54	Nr. 12		<b>Jakob Walkows</b> , um 1910, danach übergegangen auf einen Sohn, bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 150		Nr. 13		<b>Gottlieb Walkows</b> , um 1910 in Gebrauch
Nr. 151		Nr. 15		<b>Johann Walkows</b> (Bruder von Nr. 153)

Nr. 152	Nr. 60	Nr. 16		<b>Karl Walkows</b> (Bruder von Nr. 154), bis ca. 1916 in Gebrauch
Nr. 153	Nr. 43	Nr. 14		<b>Heinrich Walkows</b> (Bruder von Nr. 151), um 1910 übernommen von Vater <b>Johann</b>
Nr. 154	Nr. 45	Nr. 11		<b>Gottlieb Walkows</b> (Bruder von Nr. 152), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 155		Nr. 38		<b>Gottfried Walkows</b> (Sohn von Nr. 161), kaufte die Marken des verstorbenen Edmund Boschke, bis ca. 1918 in Gebrauch, vgl die <b>Boschke</b> -Marken Nr. 19 - Nr. 22
Nr. 156	Nr. 22	Nr. 19		<b>Jakob Walkows</b> (Schwiedervater von Nr. 151)
Nr. 157		Nr. 20		<b>Karl Walkows</b> , vor 1910 übernommen von seinem Neffen <b>Fritz Barlasch</b> , vgl. Nr. 17
Nr. 158		Nr. 21		<b>Jakob Walkows</b>
Nr. 159	Nr. 30 Nr. 24 (?)	Nr. 22		<b>Karl Walkows</b> (Sohn von Nr. 152), bis ca. 1920 in Gebrauch, das Mark stammt von einem <b>Jakob Düring</b> , vgl. Nr. 45, der früher das Haus von <b>Karl Walkows</b> besessen hatte
Nr. 160				<b>Anton Walkows</b> , bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 161	Nr. 78	Nr. 33		<b>Martin Walkows</b> (Bruder von Nr. 159 und Nr. 153), übernommen von seinem Großvater <b>Andreas Grönwald</b> , vgl. Nr. 69, das Mark stammt aus der vor 1900 ausgestorbenen Familie <b>Zibell</b>
Nr. 162	Nr. 25	Nr. 34		<b>Friedrich Walkows</b> , vor 1910 von seinem Vater übernommen, der die Marke von dem Besitzer des Hauses Nr. 32, dem kinderlos gestorbenen <b>Johann Kroll</b> , übernahm, das Mark gehörte im Jahre 1648 dem Kirchenvater <b>Jakob Gendritzke</b> , vgl. Nr. 5
Nr. 163				<b>Heinrich Walkows</b> , bis ca. 1925 in Gebrauch
Nr. 164	Nr. 47	Nr. 23		<b>Martin Wedel</b> , das Mark ist auf der Kanzel angebracht und gehörte wohl dem Bürger <b>Arendt Plog</b> , der eine <b>Wedel</b> zur Frau hatte, Jahreszahl 1752, vgl. Nr. 12
Nr. 165	Nr. 42 Nr. 48	Nr. 24		<b>Martin Wedel</b> (Sohn von Nr. 164), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 166		Nr. 25		<b>Gottfried Wedel</b> (Sohn von Nr. 164), bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 167		Nr. 26		<b>Daniel Wedel</b> , um 1910 in Gebrauch von <b>Johann Walkows</b> , vgl. Nr. 148
Nr. 168		Nr. 27		<b>Johann Wedel</b> (Bruder von Nr. 167), vor 1910 in Besitz von <b>Albert Wedel</b> (Sohn von Nr. 167) übergegangen

Nr. 169		Nr. 28		<b>Emanuel Wedel</b> (Bruder von Nr. 168 und Nr. 169), auf seinen Sohn <b>Karl</b> übertragen, dann auf den Schwiegersohn des <b>Emanuel Wedel, Friedrich Ulrich</b> , vgl. Nr. 146
Nr. 170		Nr. 29		<b>Max Wedel</b> (Sohn von Nr. 169a), bis ca. 1918 in Gebrauch
Nr. 171	Nr. 108			<b>Wilhelm Werner</b> , um 1900 vom Sohn gleichen Namens übernommen, bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 172	Nr. 66 Nr. 69	Nr. 50		<b>Willführ</b> -Mark, die Familie starb vor 1900 in Hela aus, übernommen wurde es von <b>Karl Dühring</b> , vgl. Nr. 43
Nr. 173		Nr. 92		<b>Karl Zuch</b> , vom Großvater <b>Jakob Zuch</b> übernommen, bis ca. 1910 in Gebrauch
Nr. 174		Nr. 93		<b>Karl Zuch</b> (Vater von Nr. 173)
Nr. 175		Nr. 94		<b>Jakob Zuch</b> , von seinem Onkel <b>Gottfried Hallmann</b> durch Fortlassen des linken Kreuz-Striches übernommen, vgl. Nr. 78
Nr. 176		Nr. 96		<b>Jakob Zuch</b> (Sohn von Nr. 175), übernommen von seinem Vater, bis ca. 1920 in Gebrauch
Nr. 177	Nr. 78	Nr. 33		<b>Zibell</b> Mark, das Mark stammt aus der ausgestorbenen Familie <b>Zibell</b> , zuletzt im Besitz von <b>Martin Walkows</b> , der es von seinem Großvater <b>Andreas Grönwald</b> übernommen hat, vgl. Nr. 161
<b>weitere Fischermarken um 1902 (von E. Schnippel aufgezeichnet und M. Struck korrigiert), die aber nicht mehr genau identifiziert werden konnten</b>				
Nr. 178	Nr. 2			
Nr. 179	Nr. 5			
Nr. 180	Nr. 6			
Nr. 181	Nr. 15			
Nr. 182	Nr. 8			
Nr. 183	Nr. 19			
Nr. 184	Nr. 23			

Nr. 185	Nr. 29			
Nr. 186	Nr. 37			
Nr. 187	Nr. 40			
Nr. 188	Nr. 41			
Nr. 189	Nr. 44			
Nr. 190	Nr. 49			
Nr. 191	Nr. 74			
Nr. 192	Nr. 76			
Nr. 193	Nr. 79			
Nr. 194				
Nr. 195	Nr. 98			
Nr. 196	Nr. 21			
Nr. 197	Nr. 100			
Nr. 198	Nr. 101			
Nr. 199	Nr. 104			
Nr. 200	Nr. 105		